



10. ACHAVA FESTSPIELE THÜRINGEN

Jüdisch-interkulturelles Festival

8. – 22. September 2024

Elena Kaufmann. Ein Jahr mit dem Stern

Fotografien

Foyer der Bibliothek der Bauhaus-Universität Weimar

11. September – 1. November 2024

Vernissage: Dienstag, 10. September 2024

16 Uhr

Weimar, 28. August 2024; Seit 2012 lebt und arbeitet die in St. Petersburg aufgewachsene Fotografin Elena Kaufmann in Erfurt. Hier hat sie über einen längeren Zeitraum 2017/2018 Menschen der jüdischen Gemeinde mit der Kamera begleitet, um sie zu porträtieren und Momente zwischen Heiligkeit und Alltäglichem einzufangen. Neben stimmungsvollen Situationsaufnahmen, deren menschliche Wärme und Nähe oftmals zeitlos wirken, wandte sie sich den Menschen auch im Porträt zu und überzeugt gleichfalls hier mit ihrer feinsinnigen Beobachtungsgabe. Entstanden aus einer gemeinsamen Idee, fördern die ACHAVA Festspiele Thüringen eine Ausstellung und ein Buch, um das Projekt der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Nach einer Ausstellung in der Erfurter Kunsthalle zu den ACHAVA Festspielen 2018 werden die Werke nun in der Bibliothek der Bauhaus-Universität Weimar wieder öffentlich ausgestellt.

Für Elena Kaufmann hat sich die Aktualität dieser Fotos nach wie vor nicht verändert. Ihr ist es wichtig, zu betonen, dass nicht Nationalität oder Religion einen Menschen allein ausmacht. „Ich bin Mensch und das ist genug“ ist ihr Credo. Die Texte von Antje-Maria Lochthofen unterstreichen diese Aussage. Daher ist gerade eine Bibliothek, in der sich Menschen aus vielen Nationen und Altersgruppen treffen, ein perfekter Ort für diese Fotos.

Die Künstlerin Elena Kaufmann freut sich auf die Ausstellung in Weimar: *„Ich muss zugeben, dass es für mich als Künstlerin eine schöne Selbstreflektion ist, die Bilder, die ich vor vielen Jahren gemacht habe, wieder zum Publikum zu bringen. Ich merke, wie viel ich inzwischen gelernt habe, fühle aber einen großen Respekt vor mir selbst, wie ich damals den ersten Schritt in Richtung Kunstfotografie gemacht habe.“*

Fragt man, was den besonderen Wert dieser über Wochen und Monate kontinuierlich angewachsenen Serie ausmacht, dann findet man Antworten in der Geschichte der Fotografie und in der Intention der Fotografin, stets das Konkret-Menschliche im Fokus ihrer Arbeit zu halten, den persönlichen Ausdruck, die individuelle Erscheinung. Es geht ihr nicht vordergründig um visuelle Reize und gelungene Kompositionen. Sie spielen natürlich eine Rolle als Mittel zur Erreichung ihres zentralen Anliegens: das Menschliche und damit Verbindende in all den Szenen zu zeigen, die jüdisches Leben heute in einer kleinen Gemeinde und einer Stadt wie Erfurt charakterisieren. Hier wird jüdisches Leben nicht einfach illustriert und dabei auf Allgemeinverständlichkeit des Gezeigten abgezielt, wie man es von einer üblichen fotografischen Reportage erwarten könnte. Nein, weit darüber hinaus gelingt hier das Sichtbarmachen fragiler zwischenmenschlicher Geflechte, subjektiver Gesten und Befindlichkeiten. Im Zentrum immer wieder der menschlich berührende Moment, der dem einen oder anderen Augenzeugen vielleicht entgangen ist, nicht jedoch der feinen



Wahrnehmung der Fotografin, die sich dabei als eine Künstlerin ihres Fachs erweist. Zur Kunst wird beobachtendes Fotografieren, wenn das in der Wirklichkeit häufig nur vorübergehend und kontingent Erscheinende im Bild die Form eines Besonderen gewinnt, das unsere Aufmerksamkeit nachhaltig auf sich zieht und zugleich als etwas Charakteristisches, allgemein Gültiges begriffen werden kann. So bleibt es über die Erinnerung an das konkrete Ereignis hinaus für uns attraktiv und bedeutsam. Bei Elena Kaufmann mündet das beobachtende Fotografieren immer wieder in eine Emphase des Menschlichen und Verbindenden, das zu erkennen sie in besonderer Weise begabt ist. Mit ihrer Arbeit zur Erfurter jüdischen Gemeinde reiht sie sich in eine Traditionslinie der Life-Fotografie ein, der verschiedene international agierende Fotografen vor über siebzig Jahren mit der Gründung von MAGNUM PHOTOS ein Credo verliehen.

Mit der Erfurter Journalistin Antje-Maria Lochthofen fand Elena Kaufmann schließlich eine Autorin, die ihre fotografischen Eindrücke in Worte fassen konnte. Sie traf die Porträtierten entweder im Studio der Fotografin oder in deren Wohnungen, sprach stundenlang mit ihnen und formte aus ihren Gesprächsaufzeichnungen jene Texte, die nun im Buch und in der Ausstellung die Bildnisse begleiten – als Einladung und Schlüssel zum tieferen Verständnis der Persönlichkeiten.

Öffnungszeiten

Mo – Fr. 9 – 23 Uhr

Sa. 10 – 18 Uhr

Eintritt frei

„Menschen, die dir in die Augen schauen – ganz nah: Die Schwarzweiß-Porträts der Dokumentarfotografin Elena Kaufmann stehen in der Tradition eines Henri Cartier-Bresson. Sie erzählen vom Leben osteuropäischer jüdischer Einwanderer nach Deutschland...Elena Kaufmann erzählt sie auf ihre Art – als Dokumentarfotografin – sie schafft Nähe durch jenen Augenblick, den sie festhält mit ihrer Kamera. Sinnlich, poetisch und würdevoll.“ **Deutschlandfunk Kultur**

„Bei Elena Kaufmann mündet das beobachtende Fotografieren immer wieder in eine Emphase des Menschlichen und Verbindenden, das zu erkennen sie in besonderer Weise begabt ist.“ **Prof. Dr. Kai Uwe Schierz, Direktor Kunstmuseen Erfurt**

Eine Produktion der ACHAVA Festspiele Thüringen in Koproduktion mit der Bauhaus-Universität Weimar.

Katalog „Ein Jahr mit dem Stern“

ISBN: 978-3-00-059803-6, 98 Seiten, Hardcover, 39,- Euro

<https://elenakaufmann.de/projekte/ein-jahr-mit-dem-stern/>

www.achava-festspiele.de

www.uni-weimar.de/de/universitaet/struktur/zentrale-einrichtungen/universitaetsbibliothek/

Pressekontakt

Angelika Kranz - KRANZ PR

Tel: 03643 – 773 60 60

Mobil: 0177 – 27 45 455

Email: kranz@kranz-pr.de